

Transkulturelle Übersetzungen

Ein Leitfaden für die Praxis

Schlüsselwörter: Transkulturelle Übersetzungen, kulturelle Anpassung, Diagnostikmaterial

Zusammenfassung: Durch die Gesetzgebung ist in den letzten Jahren die Notwendigkeit evidenzbasierter Therapie dringlicher geworden. Hierfür werden entsprechend den Störungsbildern spezifische Diagnostikinstrumente benötigt. Diese existieren möglicherweise bereits in anderen Sprachen und/oder Kulturkreisen. Mittels transkultureller Übersetzung und Anpassung können diese auch für den deutschen Sprachraum zugänglich gemacht werden. Durch die Adaption von bereits bestehenden Materialien kann Zeit gespart und ein internationaler Vergleich gewährleistet werden. Ein Qualitätsmerkmal ist dabei die detaillierte Dokumentation des Vorgehens. Somit wird dieser Übersetzungsprozess transparent und die Gütekriterien der originären Diagnostik bleiben bestehen. Für diesen Prozess finden Hin- und Rückübersetzungen sowie Synthesen der verschiedenen Versionen statt. Es folgen ein abschließendes ExpertInnenvoting und eine erste Erprobung. Derzeit existieren noch keine einheitlichen Standards. Hier wird ein bereits vielfach verwendeter Leitfaden anhand von zwei Beispielen der deutschen Versionen des „Vocal Fatigue Index“ (VFI-D) (Stappenbeck et al., 2019) und der „Vocal Tract Discomfort Scale“ (VTD) (Lukaschyk et al., 2017) dargestellt.

Der praktische Wert transkultureller Übersetzungen

Spezifisches Diagnostikmaterial ist für die evidenzbasierte sprachtherapeutische Praxis in den letzten Jahren unerlässlich geworden. Der Gesetzgeber (SGB V §92 Abs. 1) fordert immer stärker die wissenschaftliche Fundierung, die dem „allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse“ entspricht. Das bedeutet, dass TherapeutInnen die Wirksamkeit ihrer patientInnenzentrierten Behandlung zunehmend belegen müssen. Hierfür bedarf es einheitlicher, valider Diagnostik-/Erhebungsmaterialien, die Therapieergebnisse vergleichbar machen und damit deren Effektivität zeigen. In der Stimmtherapie, aber auch in anderen Bereichen, fehlen solche Wirksamkeitsnachweise jedoch überwiegend (Beushausen, 2013). Um diese zu erbringen, werden valide Instrumente dringend benötigt.

In vielen Fällen existieren angemessene Diagnostikmaterialien bereits in anderen Sprachen. Diese können durch transkulturelle Übersetzungen und Adaptionen (Anpassung an den Sprachgebrauch der Kultur, in die übersetzt wird) dem diagnostischen Gebrauch zugänglich gemacht werden (Beaton et al., 2000; Harkness et al., 2004; Sousa & Rojjanasrirat, 2011; Dorer, 2012). Vorteile dieses Vorgehens im Vergleich zu neu erarbeiteten Materialien sind:

- gesparte zeitliche und personelle Ressourcen, da bereits bestehende valide und zuverlässige Messinstrumente weiter genutzt werden sowie

- eine internationale Vergleichbarkeit von Messergebnissen.

Im deutschsprachigen Raum werden bereits einige nicht originär deutschsprachige Materialien in der Diagnostik angewandt (Abb. 1).

Die Methodik, nach der solche Übersetzungen und Adaptionen umgesetzt werden, bestimmt deren Güte. Vermeintliche Kleinigkeiten spielen hier aus kulturellen Gründen eine wesentliche Rolle (Beaton et al., 2000). So musste beispielsweise für die deutsche Version der „Vocal Tract Discomfort Scale“ (VTD) die Anweisung zum Antwortverhalten geändert werden (Lukaschyk et al., 2017). Statt, wie im englischsprachigen Raum üblich, die entsprechenden Zahlenwerte in den Antworten zu umkreisen, sollen sie im Deutschen angekreuzt werden. Die genaue Anpassung einer Übertragung an Konventionen des Kulturraumes ist somit aus praktischen Gründen essenziell.

In diesem Artikel wird der Prozess der transkulturellen Übersetzung und kulturellen Anpassungen anhand zweier Beispiele aus dem Fachbereich Stimme praxisnah verdeutlicht. Als Exempel wurden die deutschen Versionen der Prätestung des „Vocal Fatigue Index“ (VFI-D; Stappenbeck et al., 2019) und der VTD (Lukaschyk et al., 2017) ausgewählt. Ziel ist es, einen Leitfaden für die Anwendung in der Praxis aufzuzeigen. Da beide Fragebögen aus dem englischen Sprachraum stammen und dieser Kulturraum dem deutschen sehr ähnlich ist, liegt der Schwerpunkt dieses Artikels auf der Übersetzung der Bögen.